

# ausgabe wir westfalen

Wir Westfalen im Lebensretter

Ausgabe 4 · 2011

Liebe Leserin,  
liebe Leser,



ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Die politischen Ereignisse im Nahen Osten und Nordafrika, Naturkatastrophen auf nahezu allen Kontinenten, die

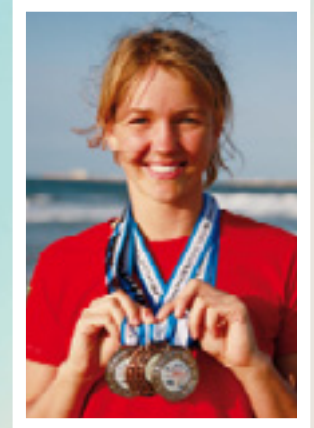
Anschläge in Norwegen, die Unruhen in der internationalen Finanzwelt – dies alles hat unser Leben in den letzten zwölf Monaten mehr oder weniger stark beeinflusst – Ereignisse der großen Welt, denen gegenüber der Einzelne sich oft machtlos fühlt.

Umso wichtiger ist es, dass jeder von uns in seinem, wenn auch oft nur kleinen, Einflussbereich Zeichen setzt. Zeichen der Humanität für ein freundschaftliches, solidarisches und glückliches Miteinanderleben aller Menschen auf dieser Welt. Die Gemeinschaft der DLRG hat sich die Humanität auf ihre Fahnen geschrieben und so haben die Mitglieder der DLRG Westfalen auch in diesem Jahr wieder viele kleine Zeichen gesetzt. Ehrenamtlich und unentgeltlich setzten sich Kameradinnen und Kameraden auch 2011 wieder für ihre Mitmenschen ein, unter anderem in der Schwimmausbildung, im Wasserrettungsdienst, als Ersthelfer und Sanitäter und im Katastrophenschutz. Sicherlich, auf das Geschehen in der großen Weltgeschichte haben wir damit keinen merklichen Einfluss, aber im Kleinen konnten wir oft helfen, Not lindern und Trost spenden.

Ich wünsche mir sehr, dass in diesem Sinne auch im kommenden Jahr wieder viele Menschen, Kameradinnen und Kameraden, Förderer und Partner aus Wirtschaft und Politik, dabei helfen, unsere Welt ein wenig lebenswerter, freundlicher und humaner zu gestalten.

Für heute aber erstmal meine besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start ins neue Jahr – und natürlich viel Spaß beim Lesen der vorliegenden Ausgabe des *Lebensretters*.

**Anne Feldmann**  
Präsidentin



**Medaillensammlerin Fabienne Göller beendet eindrucksvoll ihre Zeit als Juniorennationalschwimmerin bei der Rettungsschwimm-EM**  
Seite IV



## Drehtag

DLRG und TV:  
Wie im richtigen  
Leben ...

*drei Beispiele*

Fotos vom Dreh in Dortmund, siehe auch Seite II, Michael Siepmann



Es geht! Man kommt aus einem Wagen im Wasser raus, ...



... aber wie, was muss man beachten?

## Jeder Auftritt ist ein Imagefilm

Ich will hier raus! ... oder warum die DLRG jetzt Autos versenkt

**Wie rette ich** am schnellsten mein Kind aus dem Auto? Wie lange schwimmt ein Auto überhaupt? Funktionieren die elektrischen Scheibenheber auch im Wasser?

Diese Fragen sollten in einem Filmbeitrag der RTL-Produktion Punkt 12 beantwortet werden. Drehort war der Dortmunder Hafen. Schon vorab gab es vieles zu organisieren, um am 1. Oktober 2011 den Beitrag zu drehen. Pünktlich waren Filmteam, Feuerwehr

und DLRG morgens um 8 Uhr vor Ort und begannen mit den Vorbereitungen. Der erste Filmdreh sollte zeigen, wie die Rettungsfahrzeuge auf das Gelände fahren. Danach folgten Aufnahmen der DLRG-Boote und die ersten Sequenzen mit den Verantwortlichen von DLRG und Feuerwehr. Weitere Aufnahmen mit einer Stuntfrau, dem Fahrzeug, den Tauchern und der anschließenden Wasserung des Fahrzeugs waren dann am

Nachmittag im Kasten. Umfangreiche Vorbereitungen für die Unterwasseraufnahmen folgten, bevor das Auto zu Wasser gelassen wurde. Die DLRG-Taucher sicherten die Stuntfrau für die Unterwasseraufnahmen ab, um im Notfall direkt helfen zu können. Nach einem langen Tag waren um 20 Uhr alle Aufnahmen abgedreht und die DLRG-Verantwortliche Karola Roolf zeigte sich sehr zufrieden mit dem Drehtag. *Gerd Korditzke*

DLRG Münster unterstützt Aufnahmen zum Kult-Tatort mit Thiel und Börne



**Auch die DLRG in Münster** hat Erfahrung mit Fernsehproduktionen. Sie war bei einem Dreh zum Münsteraner Tatort beteiligt. Axel Prahl spielt bekanntlich als Hauptkommissar Frank Thiel eine der Hauptrollen. Er ließ sich nach Ende der Dreharbeiten gerne mit den DLRG-Aktiven aus Münster fotografieren. Auf der gemeinsamen Bootsfahrt waren sich alle einig: So eine Fernsehproduktion ist anstrengend – aber alle würden es wieder machen.

*Wilfried Sandbaumhüter*

### Auch in Dortmund wird bald ermittelt

Für das kommende Jahr plant der WDR einen weiteren Tatort. Das Ermittlerteam steht bereits fest: Jörg Hartmann (u.a. bekannt aus „Weißensee“), Anna Schudt („Polizeiruf 110“) und Aylin Tezel („Almanya“). „Sie werden die ungeheure Vielfalt der Ruhrgebietsmetropole zeigen“, so die WDR-Intendantin Monika Piel. Wenn Aufnahmen im, am oder auf dem Wasser notwendig werden, ... die Dortmunder DLRG steht bereit.



Die Frage war, wann geht ein Hobbyschlauchboot unter ...



... und wann ein DLRG-Rettungsschlauchboot?

## Einer geht noch rein! ... oder warum die DLRG Witten jetzt Schlauchboote versenkt

**Im August** erreichte die DLRG in Witten die telefonische Anfrage einer Fernsehproduktionsfirma, die für das ProSieben-Wissensmagazin Galileo arbeitet, ob die DLRG Interesse hätte, an einem Experiment mitzuwirken. Die Fragen eines jungen Zuschauers, „Wann sinkt ein Schlauchboot? Warum sinkt ein professionelles, gewebeverstärktes Boot der DLRG nicht so schnell wie ein Freizeitboot?“, sollten anschaulich in Form eines Filmbeitrages beantwortet werden. Ein Organisationsteam aus Mitgliedern der DLRG Witten war schnell gefunden. Die Anforderungen an den Drehort konnten am besten an der Ruhrwache der Ortsgruppe Herbede umgesetzt werden, und so begann ein spannender und aufregender Tag.

An der DLRG-Wachstation an der Lakebrücke trafen sich die aktiven Mitglieder der DLRG in Witten schon früh an diesem Sonntagmorgen. Die Fahrzeughalle war ausgeräumt und für die Verpflegung der über 80 Personen ausgerüstet worden. Sitzmöglichkeiten wurden auf die Wiese gestellt, sodass jeder einen guten Blick auf die Ruhr und das kommende Geschehnis hatte. Die Rettungsboote der vier Ortsgruppen lagen am Steg bereit, um die Rettungsschwimmer abzusichern.

Und endlich – mit einer Stunde Verspätung trifft das Filmteam von Galileo mit Reporter Klas ein. Sofort herrscht heftige Betriebsamkeit. Das Gelände wird vom Galileo-Team erkundet und die 40 Rettungsschwimmer in Neoprenanzügen stellen sich bereit. Und schon geht es los: die Vorstellung des Themas von Reporter Klas wird von vorne, hin-

ten, rechts und links gedreht, der Experte der DLRG – in diesem Fall Bezirksleiter Uwe Günther – steht Rede und Antwort, und anschließend folgt ein erster Schwenk auf die an der Böschung bereitstehenden DLRGler. „Das machen wir nochmal“ – nach vielen Aufnahmen und heftigem Winken und Jubeln der DLRG-Gruppe ist die erste Szene endlich im Kasten.

Nun wird das Freizeitschlauchboot eingesetzt. Besonders vertrauenerweckend sieht es nicht aus, die Zuladung ist für drei Erwachsene und ein Kind ausgelegt. Vier Rettungsschwimmer unterschiedlichster Größe und Alter werden ausgewählt und steigen in das Boot. Kein Problem! Da jedoch die Frage beantwortet werden soll, „Wann sinkt ein Schlauchboot?“, klettern nun weitere Schwimmer dazu. Nach dem zwanzigsten Rettungsschwimmer sitzen alle bis zur Taille im Wasser, das Boot ist eindeutig untergegangen, aber nicht kaputt. Mit rund einer Tonne Zuladung hat es wesentlich mehr Gewicht getragen als erwartet.

Beim DLRG-Rettungsschlauchboot wird anders verfahren: In Erwartung einer größeren Leistungsfähigkeit waren im Vorfeld schon mal zwei Tonnen Sandsäcke von der Wittener Berufsfeuerwehr besorgt worden. Und die werden nun im Schlauchboot gestapelt – auf Wunsch des Kamerteams wieder und wieder und wieder – bis auch diese Szene im Kasten ist. Dann wird auch dieses Schlauchboot mit Rettungsschwimmern „aufgefüllt“ – nach 15 Personen ist Schluss und die Belastungsgrenze des Bootes erreicht.

Als Belohnung für den Einsatz der DLRGler wurden im Anschluss ein paar Szenen mit einer Rettungsübung für einen Imagefilm gedreht. Alles in allem ein schöner und sehr erfolgreicher Tag – und voller Wiederholungen! Fazit: Auch bei der nächsten Zuschauerfrage, die Wasser betrifft, hilft die DLRG Witten gerne mit!

**Kompetenter Gesprächspartner für das Galileo-Team: die DLRG Witten**





# Italien und Spanien diesmal noch zu stark

Kevin Berghoff

## Junioreuropameisterschaften in Kopenhagen

**Die westfälischen Junioren** schlugen sich beachtlich. Mit Fabian Thorwesten, Kevin Berghoff, Daniel Roggenland und Fabienne Göller trugen vier westfälische Junioren zum erfolgreichen Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft bei den Junioreuropameisterschaften in Kopenhagen/Dänemark bei.

Das deutsche Team belegte in der Nationenwertung hinter Italien und Spanien den dritten Platz von fünfzehn teilnehmenden Nationen. Mit dem fünften Europameistertitel in Folge im 50-m-Retten in 0:37,99 min vor Laura Pranzo (Italien; 0:38,79 min) und der Drittplatzierten Irene Morales (Spanien; 0:39,36 min) schaffte die Junioreuroparekordhalterin Fabienne Göller etwas bisher Einmaliges im Rettungsschwimmen und beendet damit eindrucksvoll ihre Zeit als Juniorennationalschwimmerin.

Den zweiten Titel gewann die Rheda-Wiedenbrückerin mit der 4x25-m-Puppenstaffel. Deutlich schlug das deutsche Quartett in 1:30,32 min mit 2,58 Sekunden Vorsprung

auf die zweitplatzierten Spanierinnen und dem Dritten, Italien, an. Eine weitere Bronzemedaille holte sie in 12,29 Sekunden als Werferin mit Partnerin Nadine Stache im Retten mit Leine.

In gleicher Disziplin holte der Freiwasserspezialist Daniel Roggenland/Harsewinkel mit „Opfer“ Kevin Berghoff (Schwerte) den Europameistertitel in 11,19 Sekunden vor den Niederlanden (11,61 s) und den drittplatzierten Tschechen (11,91 s). Zwei weitere Bronzemedallien gewann Roggenland im Board Race und im Rescue Board Rescue Race, wiederum mit Partner Kevin Berghoff, hinzu. Erfolgreichster Medaillensammler des Nationalteams war Kevin Berghoff. Bei seiner zweiten Teilnahme an einer Junioreuropameisterschaft zeigte Berghoff nicht nur starke Leistungen auf den Staffeldrecken, sondern ebenfalls auf seinen Paradedrecken. In der 100-m-Kombinierten-Rettungsübung schlug er als Dritter mit neuer persönlicher Bestzeit von 1:06,50 min hinter den beiden Italienern Stefano Kostamagna

(1:04,57 min) sowie Francesco Giordano (1:05,73 min) an. Auch im 50-m-Retten holte er mit 0:32,84 min die Bronzemedaille. Zweimal Silber gewann Berghoff mit Teamkamerad und Debütant Fabian Thorwesten aus Beckum-Lippetal mit der 4x50-m-Gurtretter und 4x25-m-Puppenstaffel.

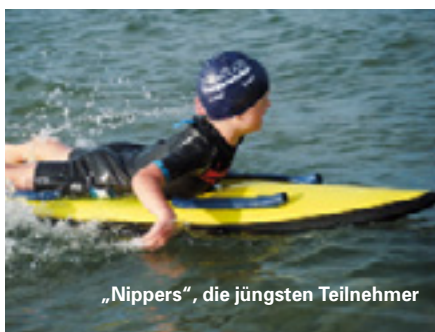
Thorwesten schrammte im 100-m-Lifesaver mit 0:57,18 min knapp mit nur 0,21 Sekunden Rückstand auf Rang drei an einer Einzelmedaille vorbei. Ein sechster Platz im 100-m-Schwimmen-und-Retten-mit-Flossen in 0:55,61 min rundeten einen guten Wettkampf ab.

Abschließend kann man sagen, dass bei der Junioreuropameisterschaft im Pool in der Spitze sehr starke Leistungen, allen voran von den Italienern sowie auch von den Spaniern geschwommen wurden, bei denen die deutschen Athleten noch in Reichweite sind. In den Freigewässersdisziplinen tauchen zusätzliche Nationen in der Spitze beim Kampf um die Medaillen auf.

Frank Hölscher

## Rettungsschwimmer überprüfen beim Alberssee-Cup ihre Form

**Die DLRG-Ortsgruppe Lippstadt** veranstaltete gemeinsam mit der DLRG-Jugend Harsewinkel den 13. Wettkampf um den AlbersSeeCup. 253 Rettungsschwimmer aus 26 Gruppierungen sowie ihre Begleitung fanden den Weg nach Lippstadt. Auch DLRG-Teams aus Luckenwalde, Leipzig, Magdeburg oder Ahrensburg waren dabei. Aus Westfalen stellten sich die Mannschaften aus Langenberg, Beckum-Lippetal, Gü-



„Nippers“, die jüngsten Teilnehmer

tersloh, Rheda-Wiedenbrück, Verl, Schwerthe und Harsewinkel dem Wettbewerb. Die Rettungsschwimmer mussten sich dabei während des achtstündigen Wettkampfs in bis zu sechs verschiedenen Einzeldisziplinen und zusätzlich zwei Staffeln bewähren. Es wurden Vor- und Finalläufe im Schwimmen, den Wettkämpfen am Strand (Beach Flags) sowie mit Rettungsbrettern und Rettungskajaks durchgeführt. Dabei handelt es sich um Geräte zur Rettung aus Wassergefahren, die in vielen Ländern weltweit zum Einsatz kommen. Es starteten nicht nur erwachsene Rettungsschwimmer, sondern auch der Nachwuchs ab der Altersklasse 10. Die Königsdisziplinen stellten wieder einmal die Oceanman- und Oceanwoman-Rennen dar. Dabei waren auf einem großzügig abgesteckten Kurs auf dem Alberssee durch die Einzelteilnehmer nacheinander die Disziplinen Schwimmen, Rettungskajak und Rettungsbrett zu absolvieren.

Bürgermeister Christof Sommer, der erneut die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte, zeigte sich bei seinem Besuch erfreut über das starke Teilnehmerfeld. Zeige es doch, dass die Bereitschaft junger Leute zur ehrenamtlichen Arbeit in der DLRG ungebrochen sei. Eine besonders starke Leistung bei diesem Wettkampf zeigte David Loosen (Region Uetersen), der allein drei Einzelsiege (Rettungsbrett – gemeinsam mit Daniel Roggenland / Harsewinkel, Rettungskajak und Oceanman) erringen konnte. Damit unterstrich David zwei Wochen vor den Europameisterschaften seine hervorragende aktuelle Form.

Wenn es sich in diesem Jahr am Alberssee auch nur um einen Freundschaftswettkampf handelte, so nutzten viele Teilnehmer diesen letzten Test, bevor es wenige Tage später nach Alicante in Spanien ging, um dort an den Europameisterschaften im Rettungsschwimmen teilzunehmen. *Dirk Brocky*

## Landesmeisterschaften im Motorrettungsbootfahren

**Auf dem Torfmoorsee** in Hörstel fanden am 24. September die diesjährigen Landesmeisterschaften der DLRG im Motorrettungsbootfahren statt. Bereits um 7 Uhr trafen die 14 Teams vor Ort ein, um ihre Boote bei strahlendem Sonnenschein ins Wasser zu lassen. Nach der Kampfrichterbesprechung wurden die Teilnehmer durch den Landesbeauftragten im Bootswesen Bernd Vierhus und seinem Team begrüßt und um 9:15 Uhr begannen die Meisterschaften. Unter den kritischen Augen der Kampfrichter und der mitgereisten Familienangehörigen, Schlachtenbummler und heimischen

Besucher wurden die Teilnehmer auf Fachwissen und Geschicklichkeit geprüft und bewertet. Auf dem Programm standen Slalomfahren mit anschließendem Zielwurf des Rettungsballs, Bergen eines Verunglückten (Puppe) aus dem Wasser, Transport eines Verunglückten auf einer Trage im Hindernisparcours, Befüllen und Transportieren von Sandsäcken für einen Dammbau, Knotenkunde sowie die Abfrage theoretischen Fachwissens zum Bootswesen. Nach einem Tag mit rasanten Bootsfahrten und geschickten Manövern fand um 17 Uhr die Siegerehrung statt. Zum vierten Mal in Folge



gewann die Herrenmannschaft Dortmund-Mitte mit dem „Hai“ die Meisterschaften. Den zweiten und dritten Platz belegten Weter mit „Ruhrtal“ und Bochum mit „Westfalen“. *Christine Feige*

## Trophy 2011 am Tuttenbrocksee / Beckum statt Diemelsee in Hessen

**36 Mannschaften** mit 241 Teilnehmern hatten für den Wettkampf am 6. August gemeldet. Der zweite Wettkampf der DLRG Trophy war zugleich auch schon das Finale der in diesem Jahr verkürzten Wettkampfsreihe und so ging es diesmal in Beckum nicht nur um Einzel- und Tagessieg, sondern auch ums Ganze: um den Gewinn der DLRG

Trophy 2011. Die DLRG Beckum hatte am Tuttenbrocksee eine eigene Mannschaft am Start und war zusätzlich als Ausrichter für die Organisation des Wettkampfs verantwortlich. Diese Aufgabe löste sie wieder einmal mit Bravour – und das unter erschwerten Bedingungen, war die Ortsgruppe doch kurzfristig als Ausrichter einge-

sprungen, nachdem am eigentlich vorgesehenen Austragungsort, dem Diemelsee in Hessen, nicht genug Wasser vorhanden war. Umso größer war der Dank von Veranstaltungsleiterin Birgit Ramisch sowie Wolfgang Cech, Vizepräsident des DLRG-Landesverbandes Westfalen an die Helfer aus Beckum und alle Teilnehmer.

# Einsatzkräfte üben gemeinsam den Ernstfall

Bochum, Gelsenkirchen und Emscher-Lippe-Land



**Katastrophenschutz-Einheiten** aus den Bezirken Bochum, Gelsenkirchen und Emscher-Lippe-Land beteiligten sich am 8. Oktober an einer eintägigen Übung und spielten gemeinsam an mehreren Orten Hochwassereinsätze durch – begleitet von Sonnenschein und Hagelschauern.

Die DLRG-Kräfte – eine Führungseinheit und fünf Bootstrupps – wurden am Samstagmorgen zunächst zu einem fiktiven Einsatz zur Zeche Prosper nach Bottrop bestellt. Eine erste Lageeinweisung der Übungsleitung gab eine Hochwassersituation in einer Innenstadt vor. Diese Situation sollte in mehreren Teilabschnitten geübt werden.

Alle Einheiten rückten zunächst Richtung Duisburg aus, wo die Boote schnell am Rhein zu Wasser gelassen wurden. Von dort aus ging es Richtung Gelsenkirchen, wobei es

für Kraftfahrer und Bootsführer verschiedene Aufgaben zu bewältigen gab, unter anderem musste eine Hundestaffel übergesetzt werden, die eine vermisste Person zu suchen hatte. „Das ist auch für die Hunde eine ungewohnte Situation, mit der die Einsatzkräfte zurechtkommen müssen“, erklärte Bernd Windmüller von der Ortsgruppe Bottrop, die zusammen mit dem Bezirk Gelsenkirchen federführend für die Planung und Durchführung war.

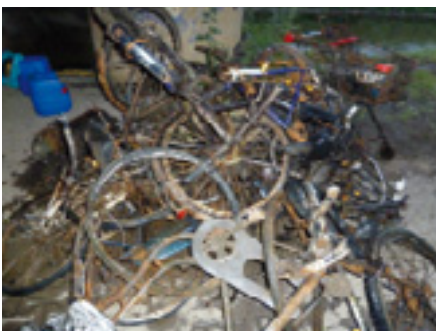
Dabei machten die Retter auch in anderer Hinsicht die Erfahrung, dass nicht immer alles glatt läuft. An einer Schleuse mussten sie zwei Stunden warten und verloren Zeit. In Gelsenkirchen endlich angekommen schlug das Wetter Kapriolen, und der Ausläufer einer Unwetterfront bescherte Regen und auch einen kurzen Hagelschauer.

Im stillgelegten Hafen „Graf Bismarck“ galt es unterdessen, Personen aus einem überschwemmten „Haus“ zu retten, welches das THW Recklinghausen auf einer Schwimminsel errichtet hatte, und zu einer Sammelstelle zu transportieren. Eine vergleichbare Hochwassersituation könnte in Bottrop oder Gelsenkirchen beispielsweise bei einem Deichbruch an der Emscher eintreten – ein Szenario, das der Hochwasser-Aktionsplan Emscher kennt. „Das ist leider nicht so unwahrscheinlich, wie man auf den ersten Blick



vielleicht glauben mag. Der Wasserpegel in der Emscher schwillt bei starken Regenfällen sehr schnell an, sodass es auch kaum Vorwarnzeit gäbe“, so Bernd Windmüller. Erst nach Einbruch der Dunkelheit war die Übung wegen der ungeplanten Verzögerungen beendet. „Das Zusammenspiel der Einsatzkräfte, die sich untereinander nur zum Teil kannten, hat sehr gut funktioniert“, zog Übungsleiter Bernd Windmüller eine positive Bilanz. Neben den DLRG-Kräften aus Bottrop und Gelsenkirchen hatten Einheiten aus Bochum-Süd und Bochum-Werne, Marl sowie Waltrop teilgenommen. Im vergangenen Jahr hatten die Bezirke Emscher-Lippe-Land und Gelsenkirchen erstmals gemeinsam eine Übung geplant, in diesem Jahr waren nur erstmals auch Bochumer mit dabei. *Sebastian Gehrt, Boris Spernol*

## Emsdetten: Ein Haufen Schrott als Ergebnis der Einsatzübung auf der Ems



**Elf Fahrräder**, ein Einkaufswagen, ein Zelt, eine Mülltonne, eine Jacke und ein Paar Kopfhörer – das ist das Resultat aus der gemeinsamen Einsatzübung der DLRG Ems-

detten und der örtlichen Feuerwehr. Gegen 19:30 Uhr machte sich der Trupp aus Feuerwehrwagen und DLRG-Bulli auf zur Emsbrücke Richtung Sinnigen. „In dieser Übung soll für den Ernstfall die Zusammenarbeit der DLRG und der Feuerwehr geprobt werden“, erklärt Frank Tubbesing, Erster Vorsitzender der DLRG. Im Ernstfall müssten Taucher und Feuerwehrleute reibungslos Hand in Hand arbeiten. In die Hände bekamen die Beteiligten vor allem eines: ziemlich viel Schrott. Die Einsatztaucher der DLRG holten jede Menge einstige Raritäten vom Grund der Ems. Die Feuerwehr half vom Ufer aus, teilweise mit schwerem Gerät. Magnus Artmeyer, Karl Eschenbrücher und

Carsten Wilke waren als Taucher für das Auffinden der Gegenstände zuständig. Weitere DLRG-Kollegen sicherten sie mit Leinen vom Ufer aus ab.

Die Verantwortlichen der DLRG und der Feuerwehr zogen abschließend ein positives Fazit: „Die Zusammenarbeit wollen wir in Zukunft noch weiter vertiefen“, so Frank Tubbesing. Auch die Beteiligten zeigten sich zufrieden und fanden sichtlich ihren Spaß an der Sache. Mit Kommentaren wie „Der Tresor ist meiner“ und „Mit dem ersten Fahrrad fahre ich Richtung Rheine“ warteten DLRG-Sportler und Feuerwehrmänner gespannt auf die Bergung des Schrotts.

*Verena Koordt*

## DLRG stellt Unfalldarsteller für Übung am Flughafen Münster/Osnabrück

**Trümmerteile und Gepäckstücke** liegen herum, eine gespenstische Stille liegt über dem Rollfeld am Flughafen Münster/Osnabrück in Greven, nur eine Sirene und Schreie durchbrechen die Ruhe. Zum Glück alles nur eine Übung, bei der die Realistischen Unfall- und Notfalldarsteller (kurz RUND) der DLRG mitwirkten.

Mit einer insgesamt 70 Personen starken Mimentruppe aus dem ganzen Landesverband Westfalen wurde eine Übung auf dem Flughafen Münster-Osnabrück mitgestaltet. Gemeinsam mit dem Kreis Steinfurt und dem Flughafen organisierten Theo Freckmann und Irmgard Radnik die Unfalldarsteller von Sauerland bis Ostwestfalen, um die Übung „Take Care“ durchführen zu können.

Nach einer Kollision von Personen- und Frachtmaschine galt es für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz 35 betroffene Personen aus dem Flugzeug zu retten und zu versorgen. Doch damit nicht

genug, denn weitere 25 Personen galt es, im Terminal zu betreuen. Die Insassen der Maschine wurden bereits von Angehörigen erwartet, die nun aus Rundfunk und Internet erfahren mussten, dass etwas passiert war. All diese Betroffenen wurden von dem Team der DLRG dargestellt, ob geschminkt am Flugzeug oder den Tränen nahe als Abholer ein Fall für Notfallseelsorger und Betreuungseinheiten. Eine Hauptaufgabe war es, die Unverletzten und nur leicht verletzten Personen mit ihren Angehörigen im Terminal zusammen zu führen.

Eine große Aufgabe für die Einsatzkräfte und das Care-Team, einer Gruppe Helfer aus Reihen der Flughafenmitarbeiter. Rund vier Stunden dauerte die Übung, die den über 300 Helfern und auch DLRG-Mimen einiges abverlangte. Am Ende zog man ein kurzes Resümee: Die Übung verlief gut, doch der Flughafen war sich sicher, dass weitere solcher Übungen stattfinden sollten.



Die Mitglieder der RUND-Gruppen in Westfalen verfügen über eine Ausbildung, um ihre Rolle sicher und zielgerichtet darstellen zu können. Mit Themen wie Schminken, Darstellen und Sicherheit werden die Helfer auf ihre Aufgaben vorbereitet. Meistens werden Kurse für Sanitäter oder Übungen für Wasserretter begleitet, aber auch Feuerwehren oder andere Hilfsorganisationen setzen RUNDs gerne ein. *Marc Metten*

## Tauchlehrerfortbildung des Landesverbandes an der Sorpe



**Bei herrlichem Sonnenschein** trafen sich 18 Taucher, Taucherlehrer und Lehrtaucher des Landesverbandes zur Tauchlehrerfortbildung Praxis vom 24. bis 25. September 2011 an der Sorpetalsperre. Mit einigen theoretischen Unterrichtseinheiten wurden die Themen Methodik/Didaktik und Trainingslehre wiederholt. In der Praxis wurden dann vorgegebene Unterrichtseinheiten von den Teilnehmern methodisch/didaktisch erarbeitet und vorgestellt. Der praktische Teil der Trainingslehre befasste sich intensiv mit dem Apnoe-Tauchen (Tauchen mit angehal-

tener Atemluft ohne Tauchgerät). Sicher konnten Unbeteiligte die Entspannungs- und Atemübungen in der Nachmittagssonne anders interpretieren, aber den Teilnehmern wurde bei den anschließenden Übungen in der Sorpe schnell klar, dass durch entsprechende Vorbereitung die Tauchzeit oder auch -strecke erheblich verlängert werden kann.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen des Tauch-Unfallmanagements. Neben der Bergung eines verunfallten Tauchers und dem Transport an Land wurde auch die Wie-

derbelebung geübt. Erstaunt stellten einige Teilnehmer fest, dass auch die scheinbar unmögliche Aufgabe, allein einen bewussten Taucher in das Schlauchboot zu bekommen, zu schaffen war.

Alle Teilnehmer äußerten sich positiv über die gute Mischung von Theorie und Praxis während dieser Fortbildung.

Die Unterkunft in der Jugendherberge mit hervorragender Verpflegung und die Superbetreuung an der DLRG-Wachstation Langscheid rundeten das Programm ab!

*Karola Roof*

DLRG und die Politik

## DLRG Nordrhein und Westfalen auf dem SPD-Landesparteitag in Mülheim



**Der DLRG-Info-Stand** auf dem SPD-Landesparteitag am 24. September 2011 in Mülheim stieß bei allen Delegierten und Gästen auf großes Interesse. Gäste waren u.a. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Innenminister Ralf Jäger.

## Bundestagsabgeordneter Michael Groß auf dem Wesel-Datteln-Kanal unterwegs



**Auf Einladung** der drei DLRG-Ortsgruppen Marl, Datteln und Haltern am See nahm der Bundestagsabgeordnete Michael Groß an einer Bootstour von Marl über Haltern am See nach Datteln teil. Trotz der widrigen Witterung war die DLRG mit drei Booten und einem Dutzend ehrenamtlicher Helfer vertreten. Die Präsidentin der DLRG Westfalen, Anne Feldmann aus Haltern am See, und der Vizepräsident, Wolfgang Cech aus Marl, sowie die Ortsgruppenführer aus Datteln und Herten informierten Michael Groß umfassend über die Arbeit der DLRG. Groß, der zum ersten Mal den Wesel-Datteln-Kanal auf dem Wasser bereiste, zeigte sich begeistert von dieser für ihn ganz neuen Perspektive. Den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zollte er großen Respekt für ihre Arbeit. „Allen ehrenamtlich Engagierten gilt ein großes Dankeschön! Wir brauchen diese Menschen in der DLRG und auch in den anderen Organisationen. Viele Aufgaben in unserer Gesellschaft wären ohne die Ehrenamtlichen gar nicht leistbar“, erklärte der Bundestagsabgeordnete abschließend.



100 Jahre DLRG  
im Jahr 2013

## Erstes Vorbereitungs- treffen zum geplanten Boots-Staffel-Lauf

Am Samstag, den 15. Oktober 2011 trafen sich Vertreter der westfälischen DLRG-Bezirke zu einer Auftakt-Veranstaltung „Boots-Staffel-Lauf“ anlässlich der 100-Jahr-Feier der DLRG“. Die Stimmung war gut und so kamen viele kreative Ideen zusammen. Alle Anwesenden waren sich einig: „Das machen wir: 2013 werden wir einen Staffel-Lauf über alle Flüsse und Kanäle in Westfalen durchführen!“ Geplant sind insgesamt drei Etappen:

Staffel 1: Mittellandkanal – Dortmund-Ems-Kanal – Rhein-Herne-Kanal, Übergabe an den Landesverband (LV) Nordrhein in Gelsenkirchen

Staffel 2: Datteln-Hamm-Kanal – Dortmunder Hafen – Wesel-Datteln-Kanal, Übergabe an den LV Nordrhein in Dorsten

Staffel 3: Tour de Ruhr, Übergabe an den LV Nordrhein in Bochum-Linden-Dahlhausen

Ziel des Staffel-Laufes wird Düsseldorf sein, wo am 13. Juli 2013 ein großes Familienfest stattfinden wird.

Auf der gemeinsamen Fachtagung (GeFa) im Januar 2012 werden die Planungen fortgeführt. Weitere Informationen finden sich im nächsten *Lebensretter* und ab 2012 in einem *Jubiläums-Newsletter*.

Gliederungen, die Interesse haben mitzumachen – auch wenn sie über keinen direkten Wasserzugang verfügen –, können sich gerne bei Bärbel Brünger melden.



Am besten per E-Mail:

[baerbel.bruenger@westfalen.dlrg.de](mailto:baerbel.bruenger@westfalen.dlrg.de)



## Intern



Mit zirka 80 geladenen Gästen feierte **Anne Feldmann** am 24. September ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Haltern. Sven Lange, der zweite Vorsitzende der DLRG Haltern, moderierte die Veranstaltung souverän und kurzweilig. Langjährige Weggefährten aus Ortsgruppe und Bezirk, Landrat Cay Süberkrüb, die stellvertretende Bürgermeisterin von Haltern am See, Hiltrud Schlierkamp, sowie Jochen Brünger, Vizepräsident der DLRG, sprachen Anne Feldmann Dank und Lob für ihr langfristiges ehrenamtliches Engagement aus. Eine Überraschung brachte Wolfgang Cech, Vizepräsident des DLRG-Lan-

desverbandes Westfalen, mit. Gemeinsam mit seinem Amtskollegen Carsten Hafermas überreichte er Anne Feldmann die Johanna-Sebus-Medaille des Landesverbandes Westfalen. Zuletzt ergriff die Jubilarin das Wort und berichtete, wie sie zur DLRG Haltern gekommen war und dort nicht zuletzt auch ihr familiäres Glück gefunden hat. Sie zog eine Bilanz ihrer 25-jährigen Arbeit für die DLRG in Haltern mit all ihren Höhen und Tiefen und bedankte sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für den Rückhalt, aber auch die stets konstruktive Kritik, die sie in all den Jahren erfahren durfte.

*Tanja Fortmann*



Für seine vielfältigen Aktivitäten in der DLRG erhielt **Reimund Grenzbach** von Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann am 2. September im Restaurant Beckmannshof, Wattenscheid, das Verdienstabzeichen in Gold. Reimund Grenzbach hat sich in mehr als 50 Jahren im Ehrenamt in einzigartiger Art und Weise für die DLRG in ihren verschiedenen Facetten eingesetzt: als

Ausbilder für Anfänger und Rettungsschwimmer, Jugendwart, Schatzmeister, Beisitzer und Delegierter des Bezirks. Ein Engagement, das weit über eine normale ehrenamtliche Tätigkeit hinausgeht, beziehungsweise geht. Zu den Gratulanten vor Ort zählten neben der gesamten Familie der Vorstand sowie Gäste aus dem Ortsverein und aus dem DLRG-Bezirk Bochum. *Peter Matzek*



Seinen 80. Geburtstag konnte der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe Natzungen der DLRG, **Richard Wilhelms**, im April 2011 feiern. Diesen Tag verbrachte er mit seiner Frau Anni im Urlaub. Natürlich haben es sich die Verantwortlichen der Ortsgruppe dennoch nicht nehmen lassen, ihm nachträglich persönlich zu gratulieren. Roland Goertz, Karl-Heinz Dierkes und Markus Tewes überbrachten neben einem Präsentkorb die besten Wünsche der Natzunger DLRGler. In gemütlicher Runde erinnerte man sich an die vielen Jahre DLRG-Geschichte, die Richard Wilhelms maßgeblich in Natzungen mitgeprägt hat.

*Markus Tewes*

### Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr. Auflagenhöhe: 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund

E-Mail: [geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de](mailto:geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de) · Tel.: 0231/44 2246-0

Redaktion: Bärbel Brünger, Petra Grams, Gerd Korditzke

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an [redaktion@westfalen.dlrg.de](mailto:redaktion@westfalen.dlrg.de).

Einsendeschluss für die Ausgabe 1/2012 ist der 15. Januar 2012

Für 40 Jahre Rettungswachdienst-Küste ehrte die DLRG Wetter/Ruhr **Wolfgang und Marlies Wallmeier**. Am 14. September wurden die Ehrenurkunden in Damp an der Ostsee dort verliehen, wo das Ehepaar Wallmeier seit nun 40 Jahren aktiv im Rettungswachdienst tätig ist.

# 18 neue Gruppenhelfer für Westfalen

## Die zweite Gruppenhelferausbildung

in diesem Jahr ist wie schon die erste sehr gut gelaufen. Alle Teilnehmer haben bestanden ... *Glückwunsch von der DLRG-Jugend Westfalen!* Sowohl die Teilnehmer als auch das Lehrteam (Mandy und Markus) haben viel gelernt und eine Menge Spaß zusammen gehabt. Neben den 60 Unterrichtseinheiten war die Gruppe Bowlen und Tretbootfahren. Das Team: „Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, in dem wieder zwei Gruppenhelferausbildungen geplant sind. Diesmal mit anderen Orten und Schlafmöglichkeiten ... lasst euch überraschen!“

## Auch die Gruppenhelfer 3 Ausbildung

in Köln war ein voller Erfolg. Die Teilnehmer hatten am 17. und 18. September 2011 ein Wochenende in Köln geplant. Dieses wurde dann vom 22. bis 24. Oktober 2011 durchgeführt. So haben die Teilnehmer erfahren, was man bei der Planung einer sol-



chen Fahrt mit Kindern und Jugendlichen beachten und überlegen muss. Die von ihnen geplanten Aktivitäten (Dombesichtigung, Schokoladen- und Sportmuseum, geführte Nachtwanderung, Kletterpark etc.) haben allen viel Spaß gemacht. Die westfälische DLRG-Jugend lädt ein: „Auch für das nächste Jahr haben wir wieder tolle Seminare für euch geplant. Die Gruppenhelfer- und Jugendleiterausbildung

ist natürlich auch wieder dabei, aber auch einige neue Seminare. So werden wir euch zum Beispiel ‚Kinder stark machen‘, ‚Psychomotorik‘, ‚Gitarre spielen am Lagerfeuer‘ und einen ‚Zirkus- und Akrobatik-Workshop‘ anbieten können. Die DLRG-Jugend und die Lehrgangleitungen freuen sich schon jetzt auf ein erfolgreiches Bildungsjahr 2012 gemeinsam mit euch!“

*DLRG-Jugend Westfalen*



Foto: Andrea Bawinkelmann, © LSB NRW

**Thorsten Krüger**  
steht für Fragen, Anregungen  
und Ideen telefonisch zur  
Verfügung unter:  
0176/1008803

## NRW bewegt seine Kinder

### Verstärkte Aktivitäten zur Kinder-Schwimmbildung

#### Nach einer Untersuchung der DLRG

kann jedes zweite Kind nach Abschluss der vierten Klasse nicht sicher schwimmen. Diese erschreckende Entwicklung will die DLRG stoppen und verstärkt im Landesverband Westfalen ihre Anstrengungen im Bereich der Schwimmbildung von Kindern – auch personell durch die Einstellung von Thorsten Krüger. Über das von der Landesregierung initiierte Projekt „NRW bewegt seine Kinder“ konnte eine Teilzeitstelle eingerichtet werden. Organisiert wird die personelle Unterstützung durch den Landes-

sportbund NRW. Thorsten Krüger, 28 Jahre, ist Diplom-Sportwissenschaftler und soll Kooperationen von Schulen und DLRG fördern und weitere Aktionen initiieren. „Es gibt viele gute Beispiele für Engagement im Bereich der Schwimmbildung in und mit Schulen – diese möchte ich öffentlich darstellen und dadurch andere Gliederungen zum Mitmachen motivieren“, so Thorsten Krüger. „Ein guter Kontakt zu den Ortsgruppen und Bezirken der DLRG Westfalen ist mir sehr wichtig. Wenn ich helfen kann – rufen Sie mich an!“

# DLRG Gelsenkirchen engagiert sich für Modellprojekt des Landes NRW



**Q**uietschFidel – Ab jetzt für immer: Schwimmer!“ – unter diesem Label haben in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Aktionen und Maßnahmen stattgefunden, um die Schwimmfähigkeit der Kinder in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu verbessern. Bereits im Januar 2006 gründete sich das landesweite Aktionsbündnis, an dem sich Landesregierung, Landessportbund, die DLRG in Westfalen und Nordrhein, der Schwimmverband NRW, Kommunen, Badbetreiber und weitere Verbände beteiligen.

In diesem Jahr erfolgte eine Neuausrichtung der Initiative: Landesweit wurden fünf Modellprojekte ausgeschrieben, die von 2011 bis 2014 jeweils kommunalspezifische Handlungskonzepte erarbeiten sollen. Die Landesregierung stellt für jeden der fünf Modellstandorte insgesamt jährlich mindestens 85.000 Euro zur Verfügung, aus denen die Honorare einer Projektleitung sowie Organisations- und Sachkosten finanziert werden sollen. Unter allen Bewerbern erhielten Aachen und Hilden in Landesteil Nordrhein sowie Gelsenkirchen, Kreis Minden-Lübbecke und Werdohl in Westfalen den Zuschlag. Dort wird jetzt jeweils eine „Koordinierungsstelle für das Schwimmen lernen“ aufgebaut, die den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst sein soll – im September haben die fünf Projekte ihre Arbeit aufgenommen.

**»Wir können die Erkenntnisse aus der Umfrage von 2009 sicherlich nutzen, ... «**

Die Anträge hierfür konnten zwar nur von den jeweiligen Stadt- oder Kreissportbünden gestellt werden, allerdings ging in Gelsenkirchen die Initiative hierzu von der DLRG aus. „Wir sind bei Gelsensport mit unserem Anliegen auf offene Ohren gestoßen, innerhalb weniger Tage haben wir gemeinsam den Antrag gestellt“, freut sich Bezirksleiter Boris Spornol. Ausgangspunkt war die bundesweite Umfrage der DLRG zur Schwimmfähigkeit von Grundschulern gewesen, an der sich 2009 auch der DLRG-Bezirk Gelsenkirchen beteiligt hatte. Immerhin gut 50 Prozent aller 51 Grundschulen im Stadtgebiet waren bereit, auf die Fragen der DLRG zu antworten: 69 Prozent gaben dabei an, die Schwimmfähigkeit der Schüler habe sich in den vergangenen Jahren verschlechtert, während nur 23 Prozent angaben, sie sei in etwa gleichgeblieben. Nur 49,3 Prozent aller Grundschüler in Gelsenkirchen hatten nach Abschluss der 4. Klasse ein Jugendschwimmabzeichen in Bronze erworben und damit die Mindestanforderung an einen sicheren Schwimmer erfüllt. Ursachen hierfür sahen die befragten Lehrer in einer hohen Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund, die sehr lange für die Wassergewöhnung benötigten, außerdem habe die Ängstlichkeit vieler Kinder stark zugenommen.

Zu den Globalzielen des Modellprojekts QuietschFidel gehört die Bildung eines lokalen Runden Tisches, der sich in Gelsenkirchen am 12. Oktober zur konstituierenden Sitzung traf. Beteiligt hieran sind neben Vertretern des DLRG-Bezirks sowie der drei Ortsgruppen auch die sieben Schwimmvereine im Stadtgebiet, Vertreter der Kommune sowie des Bäderbetreibers. „Das erste Gespräch hat in guter und konstruktiver Atmosphäre stattgefunden“, so Spornol, der diese Sitzung in Absprache mit Gelsensport leitete. „Wir alle sind mit dem guten Gefühl nach Hause gegangen, dass wir hier etwas gemeinsam in den nächsten drei Jahren be-

**»... aber an vielen Stellen müssen wir viel genauer hinschauen und die Fragen weiterentwickeln.«**

**Andrea Roling, Projektkoordinatorin**

wegen können.“ Wie an den anderen Standorten wird auch in Gelsenkirchen als Erstes eine Standortanalyse zur Schwimm-Lern-Situation vor Ort inklusive einer Analyse des Wasserflächenmanagements erstellt. „Wir können sicherlich unsere Erkenntnisse aus der Umfrage von 2009 nutzen, aber an vielen Stellen müssen wir viel genauer hinschauen und die Fragen weiterentwickeln“, sagt Andrea Roling, die das Projekt als Honorarkraft von Gelsensport koordinieren wird.

Bis März 2012 sollen die Ergebnisse der neuen Studien vorliegen und ausgewertet werden. Anschließend soll gemeinsam ein Handlungskonzept erarbeitet und – vor allem – auch umgesetzt werden. Neben dem bereits gebildeten großen Runden Tisch soll dies in kleineren Arbeitskreisen sowie in gemeinsamen Workshops geschehen. So soll die Vernetzung und die Anzahl der Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen ausgebaut werden sowie Fort- und Weiterbildungen für die Lehrkräfte aus Vereinen, Schulen und Kindertageseinrichtungen auf kommunaler Ebene stattfinden.

Gerade dieser Qualifizierungsaspekt soll in Gelsenkirchen eine große Rolle spielen. Dazu gehört auch der systematische Versuch, Eltern zu Übungsleitern auszubilden. Einen zweiten Schwerpunkt soll die Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund bilden.

*Boris Spornol*



# Kindergartenprojekt

Bad Berleburg

**Laute Hilferufe** ertönen aus dem Kindergarten Schwarzenau. Richard winkt mit den Armen und macht lautstark auf sich aufmerksam. Er droht zu ertrinken. Todesmutig stürzt sich Erik in die Fluten und rettet ihn mithilfe einer Rettungsboje. Für einen Moment vergessen die Kinder, dass sie sich eigentlich nur in der Turnhalle des eigenen Kindergartens befinden und das Meer in Wirklichkeit nur ein Schwungtuch ist.

Diese Rettungsübung ist ein Bestandteil des DLRG-/Nivea-Kindergartenprojektes, das die insgesamt zehn ehrenamtlichen Helfer der DLRG Bad Berleburg in insgesamt zwölf Kindergärten im Bad Berleburg Stadtgebiet durchführten. Viele von ihnen sind Schüler, andere nehmen sogar Urlaub dafür.

Die Kinder können in der Bewegungsgeschichte hautnah einen Tag eines Rettungsschwimmers miterleben. Geschick ist beim großen Baderegelpuzzle gefragt, das anschließend gemeinsam erforscht wird. Richtig kreativ können die Kinder dann beim Ausmalen eines Baderegelmalheftes werden. Danach wird zum Baderegellied „Wir gehen Baden und wissen schon lange wie das geht“ gemeinsam getanzt und gesungen.

Zum Schluss heißt es nochmal richtig aufpassen. Beim Mitmach-Kasperletheater müssen die Kinder Rudi, dem Rettungsschwimmer helfen, seinem Freund Nobbi, einer blauen Robbe, die Baderegeln beizubringen.



Die Kinder sind begeistert und lernen innerhalb von zwei Stunden spielerisch und altersgerecht die

Baderegeln. Regeln, die Leben retten können, denn weiterhin sind die Ertrinkungszahlen bei Kindern erschreckend hoch. Oft werden Gartenteiche, Regentonnen oder benachbarte Flüsse oder Seen zur tödlichen Falle für die Kinder. Im Vergleich zum letzten Jahr stieg die Anzahl der Nichtschwimmer unter den Vorschulkindern um über 20 Prozent an und knapp 82 Prozent der 152 Vorschulkindern in Bad Berleburg sind noch nicht im Besitz des Seepferdchens. Hier besteht sicherlich Nachholbedarf. *Carsten Mosch*

# Wasserfreizeit des Vereins Herzkranker Kinder

Ortsgruppe Dortmund-Hörde springt ein und rettet die beliebte Veranstaltung



**Zum 13. Mal** lud der Bundesverband Herzkranker Kinder e.V. (BVHK) im August 2011 zur Wasserfreizeit an die Ostsee ein. 17 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 16 Jahren fuhren von Dortmund nach Kiel ins Olympiazentrum. Die Universität Kiel stellte für das einwöchige Segelerlebnis die Segelboote, einen Segellehrer und die medizinische Betreuung rund um die Uhr durch mehrere Kinderkardiologen sicher. Mitglieder der Elterninitiative herzkranker Kinder, Dortmund/Unna e.V. (EhK) ergänzten die Betreuung.

Die Segelkurse sollten wegen der schweren angeborenen Herzfehler der Kinder von einem Rettungsboot begleitet werden. Ein in Kiel bereits zugesichertes Begleitboot fiel jedoch kurz vor Veranstaltungsbeginn aus. Die Durchführung der Wasserfreizeit war bedroht. Die Elterninitiative Dortmund/Unna fragte bei der DLRG-Ortsgruppe Dortmund-Hörde an und die Aktiven sagten spontan ihre Hilfe zu. Zur großen Freude der Kinder war die Segelwoche gerettet. Zusammen

mit den Hörder Rettungsschwimmern Ernst und Sonja Hansen und einer Rettungseinheit des Bezirks Dortmund ging es nach Kiel-Schilksee. Bei gutem Segelwetter hatten die Kinder und Jugendlichen viel Spaß mit ihren Betreuern, Ärzten und Segellehrern und konnten eine Weile ihre schwere Krankheit vergessen. Das Strahlen in den Gesichtern zeigte deutlich: Ich kann was und habe Spaß. Da wuchs so mancher Jungsegler kräftig über sich hinaus.

Einige Male mussten die Hörder DLRG-Retter eingreifen. Die Ostsee war sehr kalt und wenn ein Segelboot kenterte, mussten die herzkranken Kinder schnell aus dem Wasser gezogen und direkt in den Hafen gebracht werden. Dort warteten die Betreuer bereits mit trockener Kleidung zum Aufwärmen. Durch das schnelle Eingreifen der Hörder Rettungsschwimmer konnten schwerwiegende Kreislaufbelastungen verhindert werden. So gab es keine medizinischen Notfälle und die Kinder konnten ihre Wasserfreizeit genießen. *Michael Meyer*